

Alles dreht sich um die Liebe – Aus dem Südkurier vom 29. Juli 06, von Renate Bökenkamp

Was wäre das Leben ohne die Liebe, doch was ist Liebe überhaupt? Da diese Fragen schon Generationen vor uns interessierten, finden sich Antworten bei den klassischen wie zeitgenössischen Dichtern und in Theaterstücken auf der Bühne. Zur Klärung eben dieser Frage begaben sich am Donnerstag- und Freitagabend die **rund 30 Mitglieder der Theater-AG** des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums (TSG) auf die Bühne der St. Georgener Veranstaltungshalle. Sie hatten sie den "**Feuerzangenbohlero**" von **Horst Frings** und **Sebastian Blöcher** ausgesucht, einer "Odyssee durch die dramatischsten Liebesszenen, die Theater zu bieten hat", wie es im nett gestalteten Programm heißt.

Ähnlich der legendären "Feuerzangenbowle" lebt das Schultheaterstück vom Treffen ehemaliger Abiturienten, die sich - neben dem Zuspruch geistiger Getränke - dem Thema Liebe widmen. Irene (Kerstin Aberle) als Einladende, Monika (Veronika Hembach), Norbert (Finn Drude) und Tina (Clara Hagstolz) definierten "Liebe" auf ihre Figuren charakterlich zugeschnitten: "Gefühl" sei die Liebe, "ein Kunstbegriff", "Entsagung", "Dummheit", "Mystik" - man kann sich nicht einigen. Die Argumente purzeln nur so gegeneinander. **Beispiele aus Film und Theater werden in dramatischen Kurzszenen schauspielerisch umgesetzt**, verfehlen aber offensichtlich die Wirkung. Dann definiert Monika die Liebe als "Trieb" und fordert, das Theater einfach abzuschaffen.

Das aber - so auch das Credo des Theaterstücks - geht nicht. Ebenso wenig wird die Liebe abgeschafft. Zum Schluss gehen die vier zur Tagesordnung zurückkehrend, hoffentlich einen Deut schlauer, auseinander. Das abschließende Zitat aus der Mozart-Oper "Zauberflöte": "Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht..." dient als Metapher: aus der Nacht der Unkenntnis ins Licht der Erkenntnis.

Den Aufführungen der Theater-AG waren ein **volles Haus** beschieden, Szenenapplaus und viel Beifall zum Schluss waren Lohn für Jutta Nassal-Halder als Leiterin der AG und die Jungen und Mädchen der fünften bis zwölften Klasse, die ein Schuljahr lang geprobt haben, wobei alle Theater-AG-Mitglieder einen Part, gelegentlich Doppelrollen, hatten. Xenia Augsten agierte als Souffleuse - sie hatte an diesen Abenden wohl den schweißtreibendsten Job. Viel Beifall bekam die Technik und Arnold Binder für die Kulisse und Bühnenmöblierung.

Schul-Theaterstücke wie der "Feuerzangenbohlero" bergen nicht nur Spaß am Spiel, sondern Auseinandersetzung mit begleitenden Themen, in diesem Falle mit Religion, Sexualkunde, Geschichte, Literatur. Dass sich alle mit Inbrunst und Witz einbrachten, war ein zusätzliches Vergnügen für das Publikum.